



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Länderbericht Kanada

Stand: Mai 2021

INHALT

<i>Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage</i>	<i>3</i>
Allgemeine Informationen zum Land	3
Wirtschaftliche Lage	4
<i>Politische Strukturen</i>	<i>5</i>
Allgemeines	5
Das kanadische Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung	5
Canadian Dairy Commission (CDC)	6
Canadian Grain Commission	6
Farm Credit Canada (FCC)	6
Farm Products Council of Canada	6
Canada Agricultural Review Tribunal	6
Canadian Food Inspection Agency	7
<i>Landwirtschaft und Ernährung.....</i>	<i>7</i>
Situation der Landwirtschaft	8
Situation der Forstwirtschaft	9
Situation der Ernährungswirtschaft	9
<i>Agrarhandel.....</i>	<i>9</i>
Handelspolitik Kanadas	9
Das Canada-United States-Mexiko- Agreement (CUSMA)	9
Das Comprehensive Economic Trade Agreement (CETA) mit der Europäischen Union	10
Das Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership (CPTTP)	10
Allgemeine Ein- und Ausfuhren	10
Außenhandel mit der EU und Deutschland	11
Exporte und Importe von Waren der Agrar- und Ernährungswirtschaft	11
<i>Rahmenbedingungen für Exporte nach Kanada</i>	<i>12</i>
Lebensmittelsicherheitsgesetzgebung	12
Handelshemmnisse / Marktzugangsbeschränkungen für deutsche Exporteure	13
Zusammenarbeit	13
Trends, Chancen und Risiken	13

<i>Ausblick</i>	<i>15</i>
<i>Kontakte</i>	<i>16</i>
<i>Anhänge</i>	<i>17</i>
Nützliche Links im Internet	17

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage

Im Fokus dieses Länderberichts zu Kanada stehen Land- und Ernährungswirtschaft. Zunächst werden allgemeine Informationen zum Land vorgestellt, wobei auf geographische, kulturelle, wirtschaftliche und politische Faktoren eingegangen wird. Danach wird die aktuelle Entwicklung und Situation der Land- und Ernährungswirtschaft dargestellt. Nach einem Überblick über den Handel zwischen Kanada und Deutschland bzw. der EU sowie über die Rahmenbedingungen für den Export nach Kanada schließt der Bericht mit einem Ausblick auf Chancen, Trends und Risiken. Am Ende finden sich außerdem Ansprechpartner und hilfreiche Informationsquellen.

Allgemeine Informationen zum Land

Im Oktober 2020 lebten geschätzt etwa 38,0 Mio. Menschen in Kanada. Dies entspricht einem Anstieg der Bevölkerung um 0,5 Mio. Menschen gegenüber dem Vorjahr, der vor allem auf Einwanderung zurückzuführen ist. Für 2021 wird ein weiteres Bevölkerungswachstum um 0,77 % erwartet. Damit ist Kanada das Land mit der höchsten Wachstumsrate unter den G7 Staaten. Die meisten Einwohner leben im südlichen Teil des Landes, in einem 350 km breiten Korridor entlang der Grenze zu den USA. Über 80 % der Bevölkerung konzentrieren sich in Ballungsräumen und ein Großteil davon in den sechs größten Städten Kanadas: Toronto, Montréal, Vancouver, Ottawa, Calgary und Edmonton. Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung nimmt zu. Das Median-Alter lag 2019 bei 40,9 Jahren.

Kanadas Landfläche umfasst nahezu 9,1 Mio. km², die Gesamtfläche 9,98 Mio. km². Damit ist Kanada fast so groß wie Europa und nach Fläche das zweitgrößte Land der Erde nach Russland und vor den USA. Die längste Nord-Süd Ausdehnung beträgt 4.634 km, die längste Ost-West Ausdehnung 5.514 km. Die Bevölkerungsdichte ist extrem niedrig und liegt bei lediglich 4 Einwohnern je Quadratkilometer. Politisch ist Kanada in zehn Provinzen und drei Territorien untergliedert. Die Provinzen und Territorien verfügen über weitergehende Zuständigkeiten als die der deutschen Bundesländer. Dies macht sich auch im Wirtschafts- und Handelsbereich bemerkbar.



Politische Gliederung Kanadas. Quelle: Wikimedia Commons

Wirtschaftliche Lage

Kanadas Währung ist der Kanadische Dollar (CAD). Sein Kurs wird vom Markt und nicht durch staatliche Eingriffe bestimmt. Die Entwicklung des Wechselkurses gehört daher zu den Risiken des Exportgeschäfts nach Kanada. Seit 2015 % liegt die Bandbreite des Wechselkurses zwischen 1,42 und 1,53 CAD pro Euro. Zum Zeitpunkt der Abfassung des Länderberichts im April 2021 lag der Wechselkurs des Euro ungefähr bei 1,50 CAD. Für die EUR-Angaben im Text wurden die nachstehenden Wechselkurse verwendet.

Entwicklung des jahresdurchschnittlichen Wechselkurses von Euro und Kanadischem Dollar (CAD)

Jahr	1 EUR = x CAD
2015	1,4186
2016	1,4659
2017	1,4647
2018	1,5294
2019	1,4855
2020	1,5300

Quelle: Europäische Zentralbank Statistical Data Warehouse

2019 betrug das Bruttoinlandsprodukt Kanadas rd. 1,56 Bill. EUR, das entspricht etwa 41.264 EUR pro Kopf. Wie in anderen entwickelten Ländern wird die kanadische Volkswirtschaft durch den Dienstleistungssektor dominiert (2017 rd. 70% des BIP). Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil des Primärsektors, was auf den Reichtum an Rohstoffen zurückzuführen ist (insb. Erdöl, Erdgas, Uran, Zink, Cadmium, Schwefel und Nickel).

Das mittlere Einkommen von kanadischen Familien lag nach Steuerabzug 2018 bei rd. 40.146 EUR, dies bedeutete einen Anstieg von 0,8% ggü. dem Vorjahr. Etwa 3,2 Mio. Menschen in Kanada (rd. 8,7 %) lebten 2018 unterhalb der offiziellen Armutsgrenze. Im Jahr 2019 gab der kanadische Durchschnittshaushalt 63.093 EUR für Waren und Dienstleistungen aus. Der größte Teil des Haushaltsbudgets wurde für die Unterkunft und für Verkehrsmittel aufgewendet. Auf die Ausgaben für Lebensmittel entfielen rd. 11 % (rd. 6.941 EUR). Etwa 70 % dieser Ausgaben wurden im LEH getätigt, 30 % in Restaurants.

Ausgaben kanadischer Haushalte für Lebensmittel

	Durchschnittliche Ausgaben pro Haushalt (CAD)				
	2015	2016	2017	2018	2019
Ausgaben für Lebensmittel insg.	8629	8784	8968	--	10311
Im LEH gekaufte Lebensmittel	6126	6176	6364	--	7536
Backwaren	574	578	588	--	687
Getreide u. Getreideprodukte	341	347	360	--	420
Obst, Obsterzeugnisse u. Nüsse	755	781	795	--	930
Gemüse u. Gemüseerzeugnisse	710	718	787		974
Molkereierzeugnisse u. Eier	903	888	914	--	1049
Fleisch	1194	1163	1165	--	1481
Fisch u. Meeresfrüchte	213	203	219	--	274
Nicht-alkohol. Getränke / Sonst.	1437	1499	1536	--	1721
In Restaurants gekaufte Lebensmittel	2502	2608	2604	--	2775

Quelle: Statistics Canada.

Politische Strukturen

Allgemeines

Kanada ist gemäß seiner Verfassung eine parlamentarische Monarchie mit föderalistischen Strukturen. Königin Elizabeth II. ist das nominelle Staatsoberhaupt Kanadas, tatsächliche Instanz für die Gesetzgebung ist jedoch das Bundesparlament. Die Königin wird in Kanada durch den Generalgouverneur repräsentiert. Seine Aufgaben sind eher formeller Natur. Er leitet die Regierungsperiode offiziell ein und lädt den Vorsitzenden der Mehrheitspartei dazu ein, die Regierung zu bilden. Der Premierminister, zurzeit Justin Trudeau (seit 2015), trägt die Regierungsverantwortung. Amtssprachen sind Englisch und Französisch. Der Regierungssitz befindet sich in der Hauptstadt Ottawa.

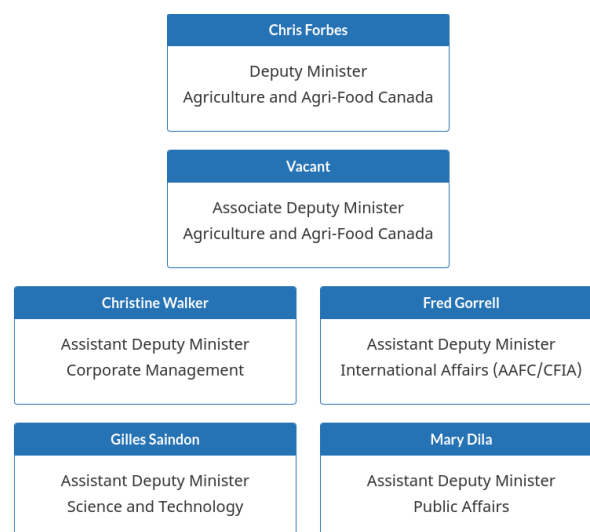
Das kanadische Parlament besteht aus dem Senat und dem „House of Commons“ (Unterhaus). Die 105 Senatoren werden vom Premierminister ernannt, während die 295 Mitglieder des Unterhauses basierend auf dem Mehrheitssystem gewählt werden. Die Amtsdauer des Parlaments ist auf vier Jahre festgelegt. Das kanadische Rechtssystem basiert auf dem englischen „Common Law“ mit Ausnahme des Zivilrechts von Québec, welches das französische Recht als Grundlage hat.

Das kanadische Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung



Das Ministerium „*Agriculture and Agri-Food Canada*“ (AAFC) ist für die Politik der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Lebensmittel und agrarwirtschaftlichen Produkte zuständig. Kanadische Landwirtschaftsministerin ist seit März 2019 Marie-Claude Bibeau, die erste Frau in diesem Amt. Prioritäre agrarpolitische Ziele sind das Wohlergehen der Familien in der Landwirtschaft, die wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Räume und der Schutz der Umwelt. Ministerin Bibeau hat zudem Mitte 2019 eine Initiative zur Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit ins Leben gerufen. Parlamentarischer Staatssekretär im AAFC ist Neil Ellis. Da die Agrar- und Ernährungspolitik nicht alleine in die Zuständigkeit des Bundes fällt, arbeitet das Ministerium bei der Entwicklung und Durchführung von Politiken und Programmen eng mit den Provinz- und Territorialregierungen zusammen. Weitere Verwaltungseinheiten des AAFC sowie die zugehörigen Verantwortlichen sind im nachstehenden Schaubild ausgewiesen.

Organigramm des kanadischen Landwirtschaftsministeriums (Auszug)



Quelle: Agriculture and Agri-Food Canada

Agriculture and Agri-Food Canada führt die Aufsicht über nachstehende Behörden:

Canadian Dairy Commission (CDC)

Die *Canadian Dairy Commission* wurde 1966 gegründet, um die Milchpolitik auf Bundes- und Provinzebene zu koordinieren und einen Kontrollmechanismus für die Milchproduktion zu schaffen, durch den eine Stabilisierung der Einnahmen und die Vermeidung von Überschüssen erreicht werden sollte. Die CDC spielt eine Schlüsselrolle als Vermittler und Interessenvertreter in den verschiedenen Gremien, die die Milchpolitik in Kanada mitbestimmen. Einmal im Jahr legt die CDC nach Konsultationen mit den Marktteiligten die Stützpreise für Butter und Magermilchpulver fest. Diese Preise werden von den Milchvermarktungsbehörden der Provinzen als Referenz verwendet, um den Preis für Industriemilch in jeder Provinz festzulegen. Die CDC legt zudem das jährliche Produktionsziel für die nationale Milchproduktion Kanadas fest („*Total Quota*“) und gibt Empfehlungen für die ggf. erforderlichen Anpassungen. Zudem fördert die CDC mit einem *Dairy Marketing Program* den Absatz von Milcherzeugnissen.

Canadian Grain Commission (CGC)

Die kanadische Getreidekommission regelt die Vermarktung von Getreide in Kanada und legt Qualitätsstandards für Getreide fest. Die Kommission erarbeitet Programme zur Sicherung der Getreidequalität, initiiert Forschungsarbeiten und unterhält das kanadische Getreideklassifizierungssystem.

Farm Credit Canada (FCC)

Farm Credit Canada ist eine sich finanziell selbst tragende Körperschaft, die über den Minister für Landwirtschaft dem Parlament Bericht erstattet. Ihr Sitz befindet sich in Regina, Saskatchewan. Die FCC ist Kanadas größter Kreditgeberin für die Landwirtschaft und bietet darüber hinaus speziell für die Landwirtschaft entwickelte Versicherungs- und Finanzdienstleistungen an. Die FCC war zunächst ausschließlich als Kreditgeberin für landwirtschaftliche Betriebe tätig. Inzwischen finanziert sie auch Unternehmen, die eng mit der Landwirtschaft verbunden sind. Der Schwerpunkt liegt auf kleinen und mittleren Unternehmen.

Farm Products Council of Canada

Der *Farm Products Council of Canada* (FPCC) arbeitet im Auftrag der kanadischen Regierung, um allen Kanadiern einen erschwinglichen und kontinuierlichen Zugang zu Nahrungsmitteln zu ermöglichen und gleichzeitig faire Marktpreise für die Landwirte zu garantieren. Der FPCC hat die Aufsicht über die nationalen Agenturen für die Angebotssteuerung bei Geflügel und Eiern sowie über die nationalen Werbe- und Forschungsagenturen für landwirtschaftliche Produkte, die er auf der Basis von zwei Gesetzen ausübt: das Gesetz über die Agenturen für landwirtschaftliche Erzeugnisse (FPAA) und das Gesetz über die Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (APMA). Der Rat besteht aus mindestens drei Mitgliedern und kann bis zu sieben Mitglieder haben. Mindestens die Hälfte dieser Mitglieder müssen zum Zeitpunkt ihrer Ernennung Primärproduzenten sein.

Canada Agricultural Review Tribunal

Das *Canada Agricultural Review Tribunal* ist eine unabhängige Einrichtung zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit von Bußgeldern, die von den zuständigen Bundesbehörden im Bereich Landwirtschaft und Lebensmittel verhängt wurden. Das *Canada Agricultural Review Tribunal* arbeitet in einer gerichtsähnlichen Weise und behandelt u.a. Fälle im Zusammenhang mit illegalen Einfuhren von Tier- oder Pflanzenprodukten oder mit Verstößen von Produzenten, Transporteuren oder Händlern gegen die geltenden Standards für Tiertransporte oder Tierkennzeichnung. Das Tribunal kann eine Entscheidung der zuständigen Behörden bestätigen, ändern oder aufheben.

Canadian Food Inspection Agency (CFIA)

Die *Canadian Food Inspection Agency* ist die für den Schutz von Lebensmitteln, Tieren und Pflanzen zuständige Regierungsbehörde. Die CFIA wurde im April 1997 durch den "*Canadian Food Inspection Agency Act*" gegründet, um die Inspektionsdienste von drei verschiedenen Bundesministerien zusammenzuführen: Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie, Fischerei und Ozeane sowie Gesundheit. Die Aufsicht über die CFIA übt seit 2013 das kanadische Gesundheitsministerium aus. Die Zuständigkeit für Aktivitäten, die nicht die Lebensmittelsicherheit berühren, liegt aber weiterhin beim Landwirtschaftsministerium (u.a. Tier- und Pflanzengesundheit, Handel).

Die CFIA ist außerdem für die Umsetzung der lebensmittelrechtlichen Bestimmungen sowohl für heimische als auch für importierte Produkte zuständig. In diesem Zusammenhang legt die CFIA u.a. grundlegende Standards für Lebensmittel fest, regelt die Anforderungen an Lebensmittelkontrollen und –kennzeichnung und verantwortet die Zertifizierung von Unternehmen (u.a. auch Bioprodukte). Die CFIA ist zudem für die Überwachung von Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln zuständig. In der ***Safe Food for Canadians*** Regulation wurden 2018 viele Bestimmungen überarbeitet mit dem Ziel, die Verbraucher besser zu schützen und die Exportmöglichkeiten für kanadische Agrarerzeugnisse zu verbessern.

Landwirtschaft und Ernährung

Die kanadische Agrar- und Ernährungswirtschaft (*Agriculture and Agri-Food System*, AAFS) ist eine komplexe und vernetzte Lieferkette, die Zulieferer, Rohstoffproduzenten, Nahrungsmittel- und Getränkehersteller, den Lebensmittelgroß- und Einzelhandel sowie die Gastronomie miteinschließt. Die Unternehmen entlang dieser Lieferkette sind sowohl auf Bundesebene als auch für die einzelnen Provinzen von signifikanter Bedeutung für die Wirtschaft und Beschäftigung.

2018 erwirtschaftete die gesamte kanadische Agrar- und Ernährungswirtschaft rd. 93,5 Mrd. EUR. Dies entsprach ca. 7,4 % des kanadischen BIP. Den größten Anteil daran hatte die Lebensmittel- und Getränkeherstellung (1,8 %), dicht gefolgt von der landwirtschaftlichen Primärproduktion (1,7 % entsprechend rd. 21,1 Mrd. EUR). Jeder achte Arbeitsplatz in Kanada entfiel auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft, die 2018 insgesamt rd. 2,3 Mio. Arbeitnehmer beschäftigte.

Kennzahlen zur Landwirtschaft in Kanada

Landwirtschaft	Einheit	2005	2010	2015	2016	2017
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	% der Landfläche	6,9	6,5	6,5	6,5	6,4
Erwerbstätige in der Landwirtschaft	1.000	351	316	303	360	286
Anteil Landwirtschaft an Bruttowertschöpfung	%	1,8	1,4	1,8	1,7	1,7
Index der Nahrungsmittelproduktion	2004 bis 2006 = 100	101,6	108,5	114,0	117,7	.
Index der landwirtschaftlichen Exporte (Wert)	2004 bis 2006 = 100	103,0	126,0	128,0	125,0	.
Bewaldete Fläche	% der Landfläche	38,8	38,7	38,7	38,7	38,7

Quellen: Food and Agriculture Organization of the United Nations (faostat.fao.org); ILO; UNCTAD; Weltbank

Situation der Landwirtschaft

Im Jahr 2018 waren in Kanada rund 266.000 Menschen in der Landwirtschaft beschäftigt; dies entsprach einem Anteil von 1,4 % aller Erwerbstätigen. Die Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft ist in den letzten 10 Jahren kontinuierlich zurückgegangen. In den Provinzen Saskatchewan und Prince Edward Island stellte die Landwirtschaft mit 8,6 % bzw. 9,5 % den größten Wirtschaftszweig dar (2016).

2018 gab es 193.492 landwirtschaftliche Betriebe. Dies entspricht einem Rückgang von 5,9 % im Vergleich zum Jahr 2011 (der *Census of Agriculture* wird alle 5 Jahre erhoben, zuletzt 2016; derzeit laufen die Vorbereitungen für den *Census* 2021). Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg von 315 ha in 2011 auf 332 ha in 2016. Kanada liegt damit im weltweiten Trend nach dem die Anzahl der Höfe sinkt, diese aber dafür größer werden. Die Betriebsgröße variiert stark nach Region und Art der Nutzung: Die größten Höfe liegen in Saskatchewan (722 ha), die kleinsten hingegen im Osten des Landes in Neufundland und Labrador (70 ha). 97% der Farmen sind Familienbetriebe. Das Durchschnittsalter der Betriebsleiter steigt, 2016 waren 24 % älter als 65 Jahre und lediglich 9 % jünger als 35 Jahre. Der Anteil von Betriebsleiterinnen lag 2016 bei 7 %.

Von Kanadas Landfläche von 9,1 Mio. km² werden rd. 7 % (0,64 Mio. km²) landwirtschaftlich genutzt. Die Ackerbaufläche nahm zwischen 2011 (28,0 Mio. ha) und 2016 (31,7 Mio. ha.) um 13,2 % zu, was größtenteils auf einen Anstieg in den Prärieprovinzen Manitoba und Saskatchewan zurückzuführen ist. Etwa 2 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden von rd. 7.500 Betrieben ökologisch bewirtschaftet.

Die Markterlöse der kanadischen Landwirtschaft lagen lt. dem *Canadian Agriculture Outlook* 2018 bei rd. 60,0 Milliarden CAD (rd. 39,2 Mrd. EUR). Davon entfielen rd. 35,0 Milliarden CAD auf pflanzliche und rd. 25 Mrd. CAD auf tierische Erzeugnisse. Hinzu kamen staatliche Zahlungen an die Landwirte von rd. 2,7 Milliarden CAD. Das Nettoeinkommen der landwirtschaftlichen Erzeuger belief sich 2018 auf rd. 7,94 Mrd. CAD (84.000 CAD je Betrieb).

Wichtigste Ackerkulturen sind Weizen (2020 rd. 10 Mio. ha), Raps (rd. 8,3 Mio. ha), Gerste (rd. 2,8 Mio. ha), Sojabohnen (rd. 2,0 Mio. ha) und Linsen (rd. 1,7 Mio. ha). Nach Angaben der FAO war Kanada 2016 der weltweit größte Linsenproduzent und -exporteur. Auf der Basis eines von der Regierung initiierten *Protein Industries Supercluster* soll die Wertschöpfung der pflanzlichen Produktion erhöht und neue Märkte in Nordamerika, Asien und Europa erschlossen werden, u.a. für die Produktion von pflanzenbasierten Fleischalternativen. Neben den traditionellen Feldfrüchten wird auch vermehrt Marihuana angebaut, dessen Produktion und Konsum im Oktober 2018 in Kanada legalisiert wurde. Viele Landwirte setzen große Hoffnungen in damit verbundene neue Einkommensmöglichkeiten. Das Marktpotential wird langfristig auf mehrere Mrd. CAD geschätzt. Die Einnahmen der lizenzierten Cannabisproduzenten beliefen sich im Jahr 2018 auf 564,1 Mio. CAD, gegenüber 189,0 Mio CAD im Jahr 2017. Auf dem Wachstumspfad ist auch die Bioökonomie. 2015 lag das Einkommen von 190 über das Land verteilten Unternehmen in den Bereichen Bioenergie, Biokraftstoffe, Biochemikalien und Biomaterialien bei 3,01 Mrd. EUR. Es handelt sich um einen jungen Sektor, bei denen 60 % die Aktivitäten erst in den letzten 10 Jahren aufgenommen haben und der 2015 rd. 5.618 Arbeitskräfte beschäftigte.

Die bedeutendsten tierischen Produktionszweige sind die Milchviehhaltung und die Rindfleischerzeugung. Im Jahr 2019 gab es 968.700 Milchkühe auf 10.371 Betrieben. Quebec und Ontario sind die wichtigsten Milch produzierenden Provinzen, mit 5.120 und 3.534 Betrieben, die 37% bzw. 33% der gesamten Milch in Kanada erzeugen. Die Zahl der Milchviehbetriebe in Kanada ist seit 1971 deutlich zurückgegangen, während der durchschnittliche Tierbestand auf 93 Kühe (2018) gestiegen ist. Obwohl die Zahl der Milchkühe abnahm, stieg die kanadische Milchproduktion kontinuierlich an. 2019 wurden 92,3 Mio. hl Milch produziert. Der kanadische Milchsektor (Produktion und Verarbeitung) trägt mit ca. 20 Milliarden CAD zum kanadischen BIP bei und sichert ca. 220.000 Arbeitsplätze.

Kanada produziert jährlich etwa 1,3 Mio. t Rindfleisch, von denen im Jahr 2018 rd. 400.000 t im Wert von 2,75 Milliarden CAD exportiert wurden. Die kanadische Rindfleischindustrie liefert in 56 Länder; 74% der Rindfleischexporte gehen in die USA. Die nächstgrößten Exportmärkte sind Japan (8 %), das chinesische Festland und Hongkong (7,7 %) sowie Mexiko (4 %). Die kanadischen Verbraucher konsumieren pro Person und Jahr etwa 18 Kilogramm Rindfleisch.

Situation der Forstwirtschaft

Kanadas Wälder machen mit 348 Millionen Hektar 9 % der weltweiten Waldflächen aus. 94 % der Waldflächen unterstehen dem Staat. Verfolgt wird ein striktes Mehr-Ebenen-Regelwerk zum Schutz der Wälder: Diese dürfen trotz möglichem Insektenbefall, Feuerschäden oder Holzernteinteressen nur dann abgeholzt und anderweitig genutzt werden, wenn ein Forsterhalt dauerhaft nicht mehr möglich ist. Als Vorreiter dieser nachhaltigen Politik trägt Kanada nur 0,3 % zur weltweiten Abholzung bei. Kanadas Waldflächen werden zudem regelmäßig von unabhängigen Institutionen zertifiziert.

Die Forstwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in Kanada, der im Jahr 2017 über 50 Mrd. CAD zum BIP der Wirtschaft beitrug. Der Markt speist sich aus Holzverarbeitung, Papierprodukten und dem Verkauf von Brennholz. Im selben Jahr waren über 209.940 Menschen direkt in der Forstwirtschaft beschäftigt, was 1,1 % der Gesamtbeschäftigung ausmachte. Die Mehrheit der Beschäftigten in der Forstwirtschaft ist in Quebec, Britisch-Kolumbien und Ontario zu finden.

Situation der Ernährungswirtschaft

Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie stellen in Kanada sowohl gemessen am BIP (2018 rd. 22 Mrd. EUR) als auch an der Beschäftigung (rd. 300.000 Beschäftigte) die wichtigsten Sektoren des verarbeitenden Gewerbes dar. Im Jahr 2017 erreichte der Umsatz der kanadischen Lebensmittelindustrie 117,2 Mrd. EUR, der Umsatz der Getränkeindustrie 7,3 Mrd. EUR. Die über das ganze Land verteilten Betriebe nehmen 42 % der landwirtschaftlichen Primärproduktion auf.

Agrarhandel

Handelspolitik Kanadas

Das Canada-United States-Mexiko-Agreement (CUSMA)

Gemeinsam mit den USA und Mexiko hatte Kanada 1994 das Nordamerikanische Freihandelsabkommen (NAFTA) unterzeichnet und seitdem bevorzugten Zugang zu den Märkten dieser beiden Länder. NAFTA war von Anfang an Gegenstand scharfer Kritik des früheren US-Präsidenten Trump, der das Abkommen des Öfteren als „...*perhaps the worst trade deal ever made*“ bezeichnete. Im April 2017 kündigte er daher Neuverhandlungen an, die im September 2018 abgeschlossen wurden. In den Verhandlungen war die Verbesserung des Marktzugangs für Molkereiprodukte in Kanada eine der prioritären Forderungen der USA, die am Ende – gegen den Widerstand der kanadischen Milcherzeuger – auch durchgesetzt werden konnte. Darüber hinaus sagte Kanada eine Abschaffung der Milchklassen 6 und 7 zu, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit bestimmter proteinhaltiger Milcherzeugnisse aus den USA zunimmt. Zudem räumte Kanada den USA zusätzliche Einfuhrmöglichkeiten für Geflügel und Eier ein. Derzeit gibt es eine Auseinandersetzung über die korrekte Umsetzung einiger neuer Elemente des Abkommens durch Kanada.

Das Comprehensive Economic Trade Agreement (CETA) mit der Europäischen Union

Am 26. September 2014 wurde der Abschluss der Verhandlungen über ein umfassendes Wirtschafts- und Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada verkündet. Das Abkommen beinhaltet einen signifikanten Abbau der bestehenden Zölle und einen verbesserten Marktzugang für Waren, Dienstleistungen und Investitionen. Für den Agrarbereich wurde im Wesentlichen Folgendes vereinbart:

- EU und Kanada gewähren einander zoll- und quotenfreien Zugang für fast alle Agrargüter (94 % aller Zölle auf Agrarimporte und 96 % der Zölle auf Fisch und Meeresfrüchte). Nur wenige Produkte sind ausgenommen (Kanada: Milchprodukte, jedoch ungefähre Verdoppelung der kanadischen Quoten für Käseimporte aus der EU, EU: Rind- und Schweinefleisch, Gemüsemais, beide: Eier, Eiprodukte und Geflügel). Für die ausgenommenen Produkte werden z. T. zusätzliche Zollquoten gewährt (EU: 50.000 t hormonfreies Rindfleisch, 75.000 t Schweinefleisch).
- Bestimmte handelsrelevante, in Europa geschützte, geographische Herkunftsangaben werden grundsätzlich in Kanada geschützt. Für einzelne Produkte (z. B. Bayerisches Bier) besteht dieser Schutz allerdings nur in deutscher Sprache und nicht in den kanadischen Landessprachen (z. B. nicht für: „*Bavarian Beer*“).

Das Abkommen wurde am 30. Oktober 2016 vom Europäischen Rat, der Europäischen Kommission sowie der kanadischen Regierungen unterzeichnet, nachdem die Regierungen der 28 EU-Mitgliedsstaaten zuvor zugestimmt hatten. Das Abkommen trat am 21. September 2017 vorläufig in Kraft. Unter die vorläufige Anwendung fallen weite Teile des Abkommens. Ausgenommen sind allerdings der Investitionsschutzteil sowie einzelne Kapitel und Abschnitte in den Bereichen Finanzdienstleistungen, Steuern und Geistiges Eigentum. Um in seiner Gesamtheit endgültig in Kraft zu treten, muss CETA noch von den nationalen Parlamenten aller Mitgliedsstaaten der EU nach den jeweiligen internen Regelungen ratifiziert werden.

Das Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership (CPTTP)

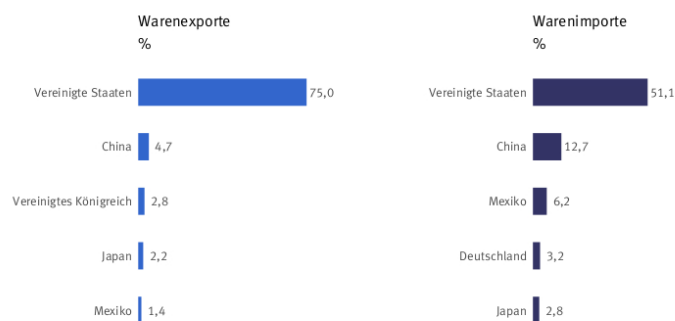
Am 4. Februar 2016 wurde von 12 Anrainerstaaten des Pazifiks das Freihandelsabkommen zur *Trans-Pacific Partnership* (TPP) unter Vorbehalt der parlamentarischen Ratifikation unterzeichnet. TPP sollte für die unterzeichnenden Staaten mit ihren 792 Mio. Einwohnern und einem Bruttosozialprodukt von 27,5 Billionen USD, Handels- und Investitionserleichterungen, eine bessere Abstimmung der Rechtsetzung und Mindeststandards der Arbeits- und Umweltgesetzgebung einführen. Nach dem Wahlsieg des früheren US-Präsidenten Trump verkündete dieser aber die sofortige Aufkündigung des Abkommens, was er am 23. Januar 2017 auch umsetzte. Im März 2018 unterzeichneten Kanada und die zehn verbliebenen Staaten (Australien, Brunei, Chile, Japan, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Peru, Singapur, Vietnam) ein überarbeitetes Abkommen, das *Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership*.

Allgemeine Ein- und Ausfuhren

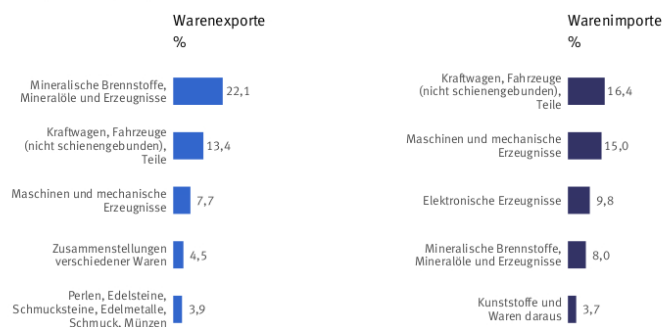
Im Jahr 2018 hat Kanada Waren im Wert von 450 Milliarden USD exportiert und Waren im Wert von 460 Milliarden USD importiert. Daraus ergab sich ein Importüberschuss von 10 Mrd. USD.

Kanadas Haupthandelspartner ist der direkte Nachbar, die Vereinigten Staaten von Amerika. Dorthin werden 75 % aller Waren exportiert, im Gegenzug stammen 51 % der Warenimporte aus den USA. An zweiter Stelle folgt China mit 4,7 % der Warenexporte und 12,7 % der Warenimporte. Unter den Warenexporten nehmen mineralische Brennstoffe und Mineralöle den größten Anteil ein (22,1 %), gefolgt von Fahrzeugen (13,4 %) und Maschinen und mechanischen Erzeugnissen (7,7 %). Bei den Importen stehen Fahrzeuge an erster Stelle (16,4 %), gefolgt von Maschinen und mechanischen Erzeugnissen (15 %) sowie elektronischen Erzeugnissen (9,9 %).

Haupthandelspartner 2018



Hauptwarengruppen 2018



Quelle: UN Comtrade*

Außenhandel mit der EU und Deutschland

2018 belegte Kanada Platz 9 der Nicht-EU Zielländer von deutschen Exporten und Platz 18 unter den Importländern. Im Jahr 2018 hat Kanada Waren im Wert von 3,6 Mrd. USD nach Deutschland exportiert, was 0,8 % der Gesamtwarenausfuhr aus Kanada entspricht. Importiert wurden Waren im Wert von 14,7 Mrd. USD, was wiederum 3,2 % der Gesamtwarenimporte nach Kanada entspricht.

Exporte und Importe von Waren der Agrar- und Ernährungswirtschaft

Kanada gehört zu den wichtigsten Agrarhandelsnationen. Weltweit nahm Kanada 2018 mit einem Anteil von 3,3 % am Weltagrarhandel den achten Platz unter den Agrarexporturen ein, bzw. den fünften Rang, wenn man die EU Mitgliedsstaaten statistisch zusammenfasst.

Die kanadischen Agrarexporte einschließlich Meeresfrüchte erreichten 2019 einen Wert von 67,0 Mrd. CAD (rd. 45,1 Mrd. Euro). Wichtigste Exportgüter waren Weizen, Raps, Sojabohnen sowie Rind- und Schweinefleisch. Molkereierzeugnisse werden demgegenüber nur in geringem Umfang exportiert. Bei vielen Erzeugnissen ist die kanadische Landwirtschaft in außerordentlich hohem Maße von Exporten abhängig: 95 % der erzeugten Hülsenfrüchte werden ausgeführt, bei Raps sind es 90 %, bei Weizen 75 %, bei Schweinefleisch und Sojabohnen jeweils 70 %. Mit Abstand wichtigster Handelspartner sind die USA (rd. 53 % der Ausfuhren in 2020), gefolgt von China (12,5 %), Japan (6,9 %), der EU (5,4 %) und Mexiko. Die EU Einfuhren von Agrargütern aus Kanada lagen 2019 bei rd. 2,77 Mrd. EUR, die Ausfuhren bei 3,78 Mrd. EUR.

Deutschland führte 2020 Güter der Agrar- und Ernährungswirtschaft aus Kanada im Wert von rd. 417 Mio. EUR ein, seit 2018 haben sich die Importe fast verdoppelt. Wichtigste Einfuhrgüter waren Ölfrüchte, Obst-

zubereitungen sowie Fischereierzeugnisse. Die deutschen Ausfuhren nach Kanada lagen 2020 mit rd. 310 Mio. Euro in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Dabei handelte es sich vor allem um Backwaren, Kaffee- und Kakaoerzeugnisse sowie Fleischwaren. Vor allem der Export von Fleisch und Fleischwaren hat sich seit dem Inkrafttreten von CETA positiv entwickelt. Laut einer Analyse der kanadischen Regierung ist bei Fleischwaren der Nutzungsgrad der durch CETA eingeräumten Präferenzen mit 99 % höher als bei allen anderen (auch nicht landwirtschaftlichen) Erzeugnissen. Im Gegenzug haben sich die Hoffnungen der kanadischen Landwirte, vermehrt Fleischerzeugnisse in der EU absetzen zu können, bislang nicht erfüllt.

Wichtigste Agrarausfuhren Kanadas nach Deutschland (1.000 EUR)

	2018	2019	2020v
Agrargüter insgesamt	216.684	289.443	416.941
Ölfrüchte	58.660	119.902	220.450
Obstzubereitungen	40.032	48.497	48.382
Fischereierzeugnisse	19.367	18.522	16.767
Hülsenfrüchte	16.406	12.365	12.899
Fleisch u. Fleischwaren	2.187	3.839	2.184

Quelle: BMEL

Wichtigste Agrarausfuhr Deutschlands nach Kanada (1.000 EUR)

	2018	2019	2020v
Agrargüter insgesamt	307.021	314.967	309.756
Kakaoerzeugnisse	51.174	51.387	48.255
Backwaren	38.935	37.282	32.576
Fleisch u. Fleischwaren	20.427	32.752	40.436
Kaffee	29.287	24.665	25.220
Bier	20.084	19.582	17.241
Wein	19.884	18.954	18.026

Quelle: BMEL

Rahmenbedingungen für Exporte nach Kanada

Lebensmittelsicherheitsgesetzgebung

Vorschriften zur Lebensmittelsicherheit können in Kanada auf der nationalen Ebene im Regelfall von den Provinzen und von den Kommunen erlassen werden. Die Lebensmittelkontrolle selbst wird von der Canadian Food Inspection Agency (CFIA) durchgeführt. Die Public Health Agency of Canada (PHAC) übernimmt die Leitung der Ermittlungen, wenn mehr als eine Provinz bzw. Territorium betroffen ist. CFIA und PHAC unterstehen dem Gesundheitsministerium. Importeure sind für die Lebensmittelsicherheit ihrer Ware verantwortlich.

Das 2012 verabschiedete Lebensmittelsicherheitsgesetz ist seit Anfang 2015 in Kraft. Für die Einfuhr von Lebensmitteln nach Kanada und für den Handel zwischen den Provinzen sind eine Registrierung und/oder eine Lizenz erforderlich. Die Registrierung und/oder Lizenz ist nicht übertragbar. Importeure und Lebensmittelhersteller müssen den Ursprung der Ware zurückverfolgen können und für den Fall des Falles einen schriftlich ausgearbeiteten Rückrufplan haben. Um Risiken zu minimieren, müssen sie nach dem „Hazard Analysis and Critical Control Points“-Konzept (HACCP, deutsch: Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte) arbeiten. Unrechtmäßig importierte Ware und Ware, die die erforderlichen Vorschriften

nicht erfüllt, muss auf Verlangen eines Kontrolleurs auf Kosten des Importeurs oder Besitzers wieder außer Landes gebracht oder in Kanada zerstört werden.

Handelshemmnisse / Marktzugangsbeschränkungen für deutsche Exporteure

In Kanada können aufgrund der Klimaverhältnisse ähnliche Erzeugnisse wie in Mittel- und Nordeuropa und den nördlichen Vereinigten Staaten erzeugt werden. Nicht zuletzt deshalb haben sich diese Regionen in der Vergangenheit gegeneinander abgeschottet. Nach dem provisorischen Inkrafttreten von CETA (s. o.) können dennoch die meisten Agrarprodukte, mit Ausnahme von Milcherzeugnissen, Hühnerfleisch und Eiprodukten, frei gehandelt werden, so dass sich die Absatzchancen für deutsche bzw. europäische Anbieter verbessern. Die EU-Kommission und Kanada haben inzwischen intensive Verhandlungen zum Abschluss von Veterinärzertifikaten für wichtige Exportprodukte aufgenommen, die durch bilaterale Bemühungen von deutscher Seite ergänzt werden.

Im Januar 2019 wurden im Rahmen der Strategie „*Safe Food for Canadians*“ neue Bestimmungen zu Lizensierung, Kontrollen und Rückverfolgbarkeit eingeführt. Diese gelten für Unternehmen, die Lebensmittel exportieren und importieren oder über Provinzgrenzen hinweg vermarkten. Ziele des Maßnahmenpakets sind u. a. eine bessere Prävention sowie schnellere Marktrücknahmen von unsicheren Lebensmitteln.

Zusammenarbeit

Das BMEL steht mit Kanada in einem konstruktiven agrarpolitischen Dialog. Zentrale Themen dieses Dialogs waren in der Vergangenheit Agrarhandel, Biotechnologie, Ressourcenschutz und -nutzung (u. a. Boden, Wasser) sowie Agrarforschung.

Kanada hat im Rahmen der Internationalen Grünen Woche wiederholt an der Berliner Agrarministerkonferenz des *Global Forum for Food and Agriculture* (GFFA) teilgenommen. Kanada zeigt v. a. für das Thema einer nachhaltigen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion aufgrund des Bevölkerungswachstums und der damit verbundenen Sicherung der Ernährung großes Interesse.

Grundsätzlich stehen bei ausreichendem Interesse deutscher Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft auch für Kanada Messebeteiligungen sowie Unternehmerreisen als Instrumente der BMEL-Exportförderung zur Verfügung (s. http://www.g-e-f-a.de/exportfoerderung_des_bmel).

Trends, Chancen und Risiken

In Kanada leben Menschen aus aller Welt; das Land betrachtet sich als eine weltoffene, multikulturelle Gesellschaft. Dies bringt eine Vielfalt von Ernährungstraditionen mit sich, für welche sich auch die traditionelle kanadische Gesellschaft zunehmend öffnet. Sogenanntes Ethno-Food erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Gleichzeitig sind immer mehr Kanadier an einer gesunden Lebensweise interessiert.

Das kanadische Gesundheitsministerium fördert dies mit der Kampagne „*Healthy Eating*“ (<https://www.canada.ca/en/services/health/healthy-eating.html>). Vor allem in der städtischen und gut ausgebildeten Bevölkerung wächst das Bewusstsein für die Verbindung zwischen Nahrungsmitteln und einem gesunden Lebensstil. Beim Einkauf von Lebensmitteln wird daher zunehmend Wert auf biologischen Anbau sowie regionale und lokale Produkte gelegt. Zwar gibt es erst seit 2009 Regelungen für den Bio-Anbau und seine Erzeugnisse, das sogenannte *Canada Organic Regime*, dennoch ist der Biomarkt in

Kanada bereits einer der größten weltweit. 58 % der Kanadier geben an, wöchentlich Bio-Nahrungsmittel zu kaufen. 2020 erreichte der Biomarkt eine Größe von 4,6 Mrd. EUR. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach gluten- und laktosefreien Lebensmitteln.

Deutsche Erzeugnisse haben einen guten Ruf in Kanada und werden als qualitativ hochwertige Produkte angesehen. Speziell der Markt für Käse, der bislang allerdings durch eine knapp bemessene Einfuhrquote geschützt wird, ist ausgesprochen attraktiv. Erfolgchancen bestehen v. a. bei haltbaren Produkten, Back- und Teigwaren, Süßwaren und Getränken. Die Erschließung des Marktes erfordert Geduld und ausreichende finanzielle Mittel, bietet jedoch nach wie vor gute Möglichkeiten für einen stabilen und lohnenden Absatz. Deutsche Lebensmittel sind in vielen Produktkategorien zu finden: Sauerkraut, Essiggurken, Schokolade, Süßwaren, Back- und Teigwaren, Backmischungen, Nudeln, Backzutaten, Tiefkühlkost, Bier, Wein, Spirituosen, Getränke, Kaffee und Tee, Käse u. v. m.

Viele deutsche Lebensmittelhersteller exportieren ihre Waren über kanadische Lebensmittelhändler. Nur wenige Firmen haben eigene Niederlassungen in Kanada gegründet. Eine weitere Option ist auch, über lokale Fertigungspartner die Produkte in Kanada herzustellen. Zudem betreiben einige Auswanderer deutsche Fachgeschäfte, Bäckereien, Fleischereien, Metzgereien, Käsereien u. ä., oft mit einem lokalen Fokus.

Der größte Anteil an in Kanada erhältlichen Lebensmitteln stammt aus Nordamerika, dabei sind bei bestimmten Produkten auch andere Länder stark vertreten. Der Nahrungsmittel-Sektor ist in ständiger Bewegung, da sich die Vorlieben der Verbraucher weiterentwickeln und verändern. Derzeit sind fünf Trends auszumachen, welche Chancen für die deutsche Exportwirtschaft darstellen können:

- **Besondere und hochwertige Getränke (upscale beverages)**

Dieser Trend beschränkt sich hauptsächlich auf alkoholische Getränke. Getrieben wird er vor allem von der *craft beer* Szene der USA. *Craft beer* führt aufgrund des deutschen Reinheitsgebots noch ein Nischendasein in Deutschland. Daher dürften in diesem Segment die USA aufgrund der dort zur Verfügung stehenden Vielfaltigkeit der Braumethoden Marktführer beim Export bleiben. Allerdings ist auch eine vermehrte Nachfrage nach hochwertigen Destillaten zu beobachten, vor allem von kleineren Destillieren. Ebenfalls im Trend liegen Früchte in Cocktails, Eiswürfel in verschiedenen Formen und Geschmäckern, Soft-Drinks mit Schuss und sog. *winetails* (Cocktails auf Weinbasis).

- **Ethno-Food**

Die wachsende Anzahl an aus dem Ausland zugezogenen Menschen hat zu einer großen Offenheit für fremde/andere Essenskulturen geführt. Nachgefragt werden hier vor allem „*Street Food*“, asiatisches Essen, besondere Saucen aus dem Ausland sowie Käse-Variationen wie Panir und Halloumi.

- **Spezielle Lebensmittel**

Im Trend sind derzeit glutenfreie, Kosher- und Halal-Nahrungsmittel, ebenso wie funktionale und schockgefrorene Lebensmittel. Der Markt für Ökoprodukte ist ebenfalls interessant.

- **Proteine aus Hülsenfrüchten**

Der Markt für Linsen soll bis 2017 auf 228 Mio. EUR und für Erbsen auf 64 Mio. EUR anwachsen.

- **Obst und Gemüse**

Der Anteil der Kanadier, die pro Tag fünf oder mehr Portionen an Früchten und Gemüse zu sich nehmen, steigt seit mehreren Jahren stetig an. Es wird prognostiziert, dass dieser Trend anhält.

- **Oktoberfest**

In den Restaurants Kanadas sieht man zunehmend Nahrungsmittel, welche ihre Inspiration im Oktoberfest finden. Brezeln, Senf und Würste werden immer beliebter.

Ausblick

Kanada bietet für deutsche Lebensmittelexporte einen mittelgroßen, aber kaufkraftstarken und damit interessanten Markt. Die Kanadier sind aufgeschlossen und sehr daran interessiert, neue Lebensmittel und Gerichte aus aller Welt zu probieren. Die durch Zuwanderung weiter zunehmende Einwohnerzahl macht dieses Land auf Dauer immer attraktiver. Ebenso steigert das von der Europäischen Union mit Kanada verhandelte Freihandelsabkommen CETA die Attraktivität des kanadischen Marktes für deutsche bzw. europäische Unternehmen.

Kontakte

Deutsche Botschaft Ottawa

Embassy of the Federal Republic of Germany
1 Waverley Street
Ottawa, ON K2P 0T8
Tel: +1 613-232-1101
Fax: +1 613-594-9330

Ansprechpartner

Landwirtschaftsreferent (Sitz in Washington, D.C., USA)
Dr. Markus Brill
Tel: +1 202 298 4347
Fax: +1 202 298 4386
Email: la-1@wash.auswaertiges-amt.de
- Ihr Ansprechpartner für Fragen zu Handelsbeziehungen, Einfuhrabkommen, etc.

Deutsche Auslandshandelskammer (AHK Kanada)

Canadian German Chamber of Industry and Commerce Inc.
480 University Avenue, Suite 1500
Toronto, Ontario, M5G 1V2
Canada
Tel: +1 (416) 598-3355
Fax: +1 (416) 598-1840
Email: info@germanchamber.ca
web: <https://kanada.ahk.de/en/>

Botschaft von Kanada in der Bundesrepublik Deutschland

Leipziger Platz 17
10117 Berlin
Tel: 030-20 31 20
Fax: 030-20 31 25 90
Email: berlin@international.gc.ca
web: <http://www.kanada-info.de>

Anhänge

Nützliche Links im Internet

Übersichten über die kanadischen Agrar- und Ernährungswirtschaft

<https://www.agr.gc.ca/eng/canadas-agriculture-sectors>

Zahlen zur kanadischen Agrar- und Ernährungswirtschaft

<https://www150.statcan.gc.ca>

Einfuhr von Nahrungsmitteln nach Kanada

Allgemeine Einfuhrbestimmungen

<https://www.canada.ca/en/services/business/trade/import.html>

Praktische Hinweise zur Einfuhr

<https://www.cbsa-asfc.gc.ca/import/guide-eng.html>

Rechtsgrundlagen für die Ein- und Ausfuhr

<http://laws-lois.justice.gc.ca/eng/acts/E-19/>

Safe Food for Canadians Regulation

<https://laws-lois.justice.gc.ca/eng/regulations/SOR-2018-108/index.html>

Canadian Food Inspection Agency - Einfuhrbestimmungen

<https://inspection.canada.ca/importing-food-plants-or-animals/food-imports/eng/1526656151226/1526656151476#>

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 –
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

April 2021

UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: Hale/stock.adobe.com

TEXT

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in
Washington, D.C., USA

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

www.bmel.de

 [@bmel](https://twitter.com/bmel)

 [Lebensministerium](https://www.instagram.com/Lebensministerium)

www.agrarexportfoerderung.de

